

Druckwerke wirkte so überzeugend, dass mit der Ausgabe der ersten Publikationen der Kelmscott Press eine völlige Wendung des englischen Buchgewerbes eintrat.

Der jüngere Walter Crane wurde ein begeisterter Agitator des Morris'schen Stiles und zog die letzten Konsequenzen desselben in seinen buchgewerblichen Arbeiten. Neuschöpferisch dagegen trat er in der dekorativen Illustration der Kinderbücher auf; sie haben recht eigentlich seinen europäischen Ruhm begründet. Abgesehen davon, dass auch er ein Schüler Ruskins und ein Vollstrecker der Kulturideale dieses Propheten war, gab ihm eine äussere Veranlassung, sich auf diesem Gebiete zu bethätigen, vor allem die Bekanntschaft mit den japanischen, farbigen Holzschnitten und die Bekanntschaft mit dem altgriechischen Vasenstil; ihren Einfluss spürt man nicht allein in seinem pflanzenornamentalen Schmuck, sondern besonders in seiner primitiven Vereinfachung der Konturen und Farben. Crane begann mit künstlerisch dargestellten A-B-C-Büchern, erweiterte dann den Spielraum seiner Phantasie in den selbst-erfundnen Erzählungen und Märchenschilderungen und erreichte in neuerer Zeit in „Floras Feast“ und „Queen Summer or the tourney of the Lily and the Rose“ die höchste Vollendung; dies sind die prächtigsten Kinderbücher, die je geschaffen wurden. An ihnen kann man lernen, wie ein Künstler den Japanismus studieren soll, um nicht durch ihn sich zu blöder Kopistenarbeit verleiten zu lassen. Ein Künstler von einer eigenen Persönlichkeit wird unbeschadet seiner Individualität sich in die jedem europäischen Empfinden divergierende Kunstweise der Japaner vertiefen können, um das davon aufzunehmen und seinem Ausdrucksvermögen zuzusetzen, was für uns in diesem Stile wertvoll ist. Das ist besonders die wundervoll durchbildete und verständnisvolle Behandlung der



R. Anning Bell.
Federzeichnung.